

Jahresbericht
2014

Halenbrücke 1913
Bern – Kirchlindach

Schwarzwasserbrücken 1882/1978
Köniz – Schwarzenburg

Hängebrücke 2009
Schwarzenburg – Ueberstorf

Herausgeberin

Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

Holzikofenweg 22

Postfach

3001 Bern

Redaktion

Michael Fankhauser, Isabelle Meyer Stalder,
Michael Achermann, Barbara Vollenwyder

Grafik

atelier v, Worb

Druck

Vögeli AG, Langnau

Bildnachweis

Micha Riechsteiner, Worb

Auflage

1500 Exemplare

klimaneutral gedruckt 



Vorwort

Jedes Entwickeln steht im Spannungsfeld zwischen Bewahren und Ermöglichen. Dieses Feld zu bestellen, ist weniger geprägt durch Schnelligkeit und Spektakel, vielmehr durch Umsicht, Akribie und Realitäts-sinn. Es geht um den Ausgleich von Interessen, um mehrheits- und tragfähige Lösungen – es geht um das Optimum, nicht um das Maximum.

In der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM standen im Jahr 2014 – dem ersten Jahr der neuen Legislatur 2014–2017 – nicht die ganz grossen Beschlüsse an. Vielmehr stand es ganz im Zeichen der umsichtigen, akribischen und realitätsnahen Vorbereitung wegweisender Schlüsselprojekte:

In der Raumplanung waren es die Aktualisierung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK 2. Generation), die regionale Landschaftsplanung, die Gesamtrevision der regionalen Richtplanung Abbau, Deponie, Transporte (ADT) und die regionale Richtplanung Windenergie.

Im Bereich Verkehr liefen ebenfalls die Vorarbeiten für das RGSK II auf Hochtouren. Zudem konnte die regionale Velonetzplanung abgeschlossen und die Korridorstudie Belp-Gürbetal vorangetrieben werden. Eine grosse Herausforderung stellt die Ablehnung der Kredite für Tram Region Bern in den Gemeinden Ostermundigen und Köniz dar.

In der Kultur führten die Verhandlungen mit den regional bedeutenden Kulturinstitutionen und den Finanzierungsträgern zu beschlussreifen Kulturverträgen 2016–2019. Nach intensiver Prüfung wurde auch ein neuer, tragfähiger Finanzierungsschlüssel gefunden.

Im Bereich Regionalpolitik stand das Regionale Förderprogramm 2016–2019 mit der Entwicklung von neuen Projekten im Vordergrund. In einem separaten Projekt wurde die Bereinigung der touristischen Vermarktungsstrukturen in Bern-Mittelland angegangen.

Die Kommission Wirtschaft setzte mit diversen Vernetzungsanlässen und Marketingmassnahmen die Strategie 2020 weiter um. Und auch die Energieberatung setzte einen Schwerpunkt auf die Vernetzung, damit der Wissens- und Erfahrungsaustausch mit den Gemeinden gestärkt werden kann. Hierfür wurden auch die Arbeiten für eine neue Website gestartet.

Im Dialog die Aufgaben und Finanzen überprüfen

Zu all dem und noch viel mehr finden Sie in diesem Jahresbericht nähere Informationen. So vielfältig dieser Themenstrauß ist und so prädestiniert die Regionalkonferenzen sind, diese Themen für ihre Gemeinden zu bearbeiten und zu Lösungen zu führen: Die drei bestehenden Regionalkonferenzen haben bei den ihnen übertragenen Aufgaben und deren Finanzierung Handlungsbedarf geortet und sind in den Dialog mit den zuständigen Stellen des Kantons getreten.

Auch der Kanton selber will mittelfristig Kompetenzen, Aufgabenbereiche, Grösse und Struktur der Regionalkonferenzen evaluieren. Dies verlangte der Grosse Rat, als er die Regierungsrichtlinien 2015–2018 behandelte.

Brücken schlagen

Dieser Jahresbericht wird sinnigerweise mit Bildern von Brücken aus dem ganzen Gebiet der RKBM illustriert. Ich bedanke mich bei Ihnen herzlich für die Bereitschaft, in der Region Bern-Mittelland Brücken zu schlagen, und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des Jahresberichts 2014.

Elsbeth Maring-Walther
Präsidentin Regionalkonferenz Bern-Mittelland



Inhalt

- 3 Vorwort
- 6 Regionalversammlung
- 9 Geschäftsleitung
- 11 Geschäftsstelle
- 14 Kommission Raumplanung
- 17 Kommission Verkehr
- 19 Kommission Kultur
- 21 Kommission Regionalpolitik
- 24 Kommission Wirtschaft
- 27 Energieberatung
- 29 Kommunikation
- 32 Finanzen
- 33 Organe der RKBM 2014
- 38 Perimeter der Regionalkonferenz Bern-Mittelland

Brücken

Der Worber Fotograf Micha Riechsteiner hat in der Region Bern-Mittelland Brücken unterschiedlicher Bauart fotografiert. Brücken verbinden und überwinden trennende Gräben. Sie sind Symbol von Verständigung, Austausch und Zusammengehörigkeit.





Regionalversammlung

Die Regionalversammlung trat im ersten Jahr der neuen Legislaturperiode dreimal zusammen – am 21. März in Belp, am 26. Juni in Bolligen sowie am 4. Dezember in Bern. Die 85 Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der Region Bern-Mittelland genehmigten Verpflichtungskredite für zwei Schlüsselprojekte der Regionalkonferenz: die Erarbeitung einer regionalen Windrichtplanung und die Aktualisierung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK).

Ja zur regionalen Windrichtplanung

Die Regionalversammlung am 21. März 2014 in Belp stand zum ersten Mal unter der Leitung von Elsbeth Maring-Walther, Gemeindepräsidentin von Münchenbuchsee. Mit grosser Mehrheit verabschiedeten die anwesenden Gemeindepräsidien einen mehrjährigen Verpflichtungskredit (2014–2016) in der Höhe von 80 000 Franken für das Projekt «Regionaler Richtplan Windenergie». Auslöser für den Start der Planung war ein Auftrag des Kantons, regionale Windenergiegebiete zu definieren, in denen der Bau grosser Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von mehr als 30 Metern möglich ist. Ziel ist es, die Anlagen an gut geeigneten Standorten mit möglichst geringen Auswirkungen auf Siedlung, Landschaft und Natur zu erstellen.

Die Regionalversammlung wählte zudem Ueli Studer, Gemeindepräsident von Köniz und Präsident der Kommission Kultur, zum Vertreter der Geschäftsleitung in der Kommission Kultur. Damit wurde ein Sitz in der sieben Mitglieder zählenden Kommission als «weitere Vertretung» frei.

Informationen zum Sprachaustausch und zur Stadt-Land-Plattform

Im anschliessenden Informationsteil stellte der Verein Hauptstadtregion Schweiz (HSR-CH) das Projekt «Gemeindepartnerschaften Sprachaustausch» vor.

Dieses soll den Austausch zwischen Deutsch- und Westschweizer Schulklassen über langfristige Partnerschaften etablieren. Auch präsentierte sich der Verein Stadt-Land-Plattform.ch, der Dialog, Verständnis und Kooperation zwischen urbanem und ländlichem Raum schaffen will und jeweils im Herbst das «Eggwiler Symposium» veranstaltet.

Grünes Licht für Erarbeitung des RGSK 2. Generation

Schwerpunktthema der Regionalversammlung am 26. Juni in Bolligen war ein mehrjähriger Verpflichtungskredit (2014–2016) für die Aktualisierung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK). Mit diesem wichtigen Planungsinstrument lässt sich die Siedlungs-, Verkehrs- und Landschaftsentwicklung wirksam beeinflussen und aufeinander abstimmen. Eine koordinierte Entwicklung ist unumgänglich: Bevölkerung, Arbeitsplätze und Verkehrsaufkommen werden in der Region Bern-Mittelland weiter zunehmen. Das Geschäft war in der Regionalversammlung denn auch weitgehend unbestritten. Die anwesenden Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten hiessen den Kredit in der Höhe von 460 000 Franken mit überwältigendem Mehr gut.

Verbleib im Verein Hauptstadtregion Schweiz

Die Regionalversammlung sprach sich grossmehrheitlich für den Verbleib im Verein Hauptstadtregion Schweiz (HSR-CH) aus. Ein Antrag der Gemeinde Bowil, die Abstimmung auf die nächste Regionalversammlung zu verschieben sowie einen Rechenschaftsbericht vorzulegen und vollumfängliche finanzielle Transparenz zu schaffen, scheiterte deutlich. Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM ist seit Anfang 2012 ein wichtiges Mitglied des Vereins HSR-CH und im Vorstand durch Ueli Studer vertreten.



Saaneviadukt Gümminen 1901
Ferenbalm – Mühleberg

Kommission Kultur wieder vollständig

Neu in die Kommission Kultur gewählt wurde Elsa Nyffenegger. Die Gemeindepräsidentin von Zäziwil setzte sich bereits im ersten Wahlgang deutlich gegen zwei weitere Kandidaten durch. Sie erhielt 170 von 193 möglichen Stimmen.

Ferner standen zwei statutarische Geschäfte auf der Tagesordnung: Die Regionalversammlung verabschiedete den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2013 mit einem Ertragsüberschuss von 64 546 Franken und Kenntnisnahme der Nachkredite von 216 367 Franken einstimmig.

Ja zum Nachkredit für Korridorstudie Belp-Gürbetal

Wichtiges Traktandum der Regionalversammlung vom 4. Dezember in Bern war ein Nachkredit in der Höhe von 123 000 Franken für die zweite Phase der Korridorstudie Belp-Gürbetal. Mit dem Kredit, der in der Versammlung eine klare Mehrheit fand, sollen Vertiefungsarbeiten finanziert werden: Erste Lösungsstrategien zur Verkehrsentlastung im Raum Belp – das dortige Strassennetz weist in Spitzenzeiten verstärkt Kapazitätsengpässe auf – waren in der Mitwirkung 2014 widersprüchlich beurteilt worden. Die RKBM will deshalb mit den betroffenen Gemeinden bis im Sommer 2015 zusätzliche Abklärungen vornehmen.

Voranschlag 2015 genehmigt

Einstimmig und diskussionslos genehmigte die Regionalversammlung den Voranschlag 2015. Der Gesamtaufwand für das sechste Betriebsjahr der RKBM reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 156 000 Franken auf rund 3,96 Millionen Franken. Der Aufwandüberschuss 2015 beträgt knapp 30 000 Franken und wird durch Eigenkapital ausgeglichen.

Urs Schär neu in der Geschäftsleitung

Die Regionalversammlung wählte zudem Urs Schär, Gemeindepräsident von Fraubrunnen, mit überwältigendem Mehr in die Geschäftsleitung. Schär löst Alois Eisenring als Vertreter des Sektors Nord ab. Der Gemeindepräsident von Bärswil, der per Ende Dezember 2014 zurücktrat, wurde mit grossem Dank für sein Engagement in der Geschäftsleitung verabschiedet.

Foren der Gemeindepräsidenten

Die RKBM lud im Vorfeld von zwei Regionalversammlungen zu einem Forum der Gemeindepräsidenten. Am 26. Juni hielt Jürg Inderbitzin, Dozent am Institut für Betriebs- und Regionalökonomie der Hochschule Luzern Wirtschaft, ein Referat über gemeindeübergreifende Zusammenarbeitsformen. Er empfahl der Regionalkonferenz, mehr Dienstleistungen für die Mitgliedsgemeinden zu erbringen und diese bei der Entwicklung von überkommunalen Projekten zu unterstützen.

Unter dem Titel «Boden gutgemacht?» befasste sich das Forum der Gemeindepräsidenten am 4. Dezember mit der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung in der Region Bern-Mittelland bis 2030 – ein zentrales Thema für viele Gemeinden. Nach einem Inputreferat von Marco Rupp, Ecoptima, diskutierten die Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten mögliche Entwicklungsszenarien und Stossrichtungen.

Elsbeth Maring-Walther
Präsidentin Regionalversammlung



Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM hielt im ersten Jahr der neuen Legislatur sechs Sitzungen ab. Als Koordinationsgremium der Regionalkonferenz bereitete sie 2014 drei Regionalversammlungen vor. Sie vertrat die Interessen der Region gegen aussen – unter anderem mit einem aufwendigen Lobbying im Grossen Rat – und stellte die politischen Kontakte zu Kanton, Bund und weiteren Partnern sicher.

Positive Jahresrechnung 2013

Die Geschäftsleitung konnte die Jahresrechnung 2013 mit einem Ertragsüberschuss verabschieden und der Regionalversammlung zur Genehmigung vorlegen. Der Voranschlag 2015 hingegen weist einen leichten Aufwandüberschuss aus, der durch Eigenkapital ausgeglichen werden soll.

Änderung des Geschäftsreglements

Infolge des neuen Kantonalen Kulturförderungsgesetzes wurde per 1. Januar 2014 die Teilkonferenz Kultur aufgehoben. Neu sind alle Gemeinden im Perimeter der RKBM in der Kulturförderung engagiert. Diese sowie weitere kleinere Änderungen führten zu einer Anpassung des Geschäftsreglements, welche die Regionalversammlung am 21. März 2014 genehmigte.

Energieberatung: Begleitgruppe und Ausschreibung

Die Beratungen der Energieberatungsstelle sind seit der Einführung des Gebäudeenergieausweises GEAK durch den Kanton rückläufig. Die Geschäftsleitung als vorgesetzte Stelle beschränkte deshalb den Stundenumfang und verstärkte die Massnahmen im Bereich Marketing. Sie hat den Aufbau einer neuen Website genehmigt. Damit die Energieberatungsstelle die Bedürfnisse der Gemeinden besser abholen kann, hat die Geschäftsleitung zudem für eine beschränkte Dauer eine Begleitgruppe geschaffen, die aus Gemeinderatsmitgliedern aus allen Sektoren der RKBM besteht.

Die öffentliche Energieberatungsstelle wird im Mandat durch eine externe Firma geführt. Der aktuelle Vertrag läuft per Ende 2015 aus. Die bisherige Lösung im Mandatsverhältnis hat sich bewährt, die Geschäftsleitung will deshalb daran festhalten. Sie begleitet die Vorbereitung der öffentlichen Ausschreibung mit einem Ausschuss. Leistungskatalog und Umfang des Mandates werden aufgrund der aktuellen Auslastung der Energieberatungsstelle angepasst.

Tourismuskonzept Umgebung Bern

Im Perimeter der RKBM gibt es eine Vielzahl von touristischen Angeboten, die vor allem von der einheimischen Bevölkerung sowie Städtetouristinnen und -touristen genutzt werden. Die Destination Bern Tourismus vermarktet erfolgreich die Stadt und Umgebung, die Regionen Gantrisch, Laupen sowie – ausserhalb des Perimeters der RKBM – auch das Emmental und den Oberaargau. Bisher werden jedoch die Agglomeration Bern und viele ländliche Gebiete der Region Bern-Mittelland nur vereinzelt von Bern Tourismus vermarktet. Mit einem bis 2017 laufenden Projekt der Kommission Regionalpolitik soll geprüft werden, ob die Subregion Laupen um das erwähnte Gebiet der RKBM (ohne Naturpark Gantrisch) erweitert und in Bern Tourismus integriert werden kann. Die Geschäftsleitung hat beschlossen, offene Fragen betreffend Potenzial als Tourismusregion mit einem runden Tisch zu klären.

Interessenwahrung

Die Geschäftsleitung pflegte 2014 einen regen Austausch mit den Grossrätinnen und Grossräten der Region Bern-Mittelland. An insgesamt drei Veranstaltungen besprach sie regional relevante Geschäfte oder informierte über aktuelle Projekte der RKBM: Kredit an den Neubau der International School of Berne, Standesinitiative für die Engpass-Beseitigung auf der Autobahn A6, Ziele, Aufgaben und aktuelle Projekte der RKBM sowie den Standort Bern der Berner Fachhochschule.



Wohleibrücke 1920
Frauenkappelen – Wohlen bei Bern

Engagiert hat sich die Geschäftsleitung auch im Rahmen des Vereins Hauptstadtregion Schweiz (HSR-CH). Mit einem Beschluss der Regionalversammlung verbleibt die RKBM Mitglied im Verein. Als Nachfolger von Luc Mentha nominierte die Geschäftsleitung einstimmig Ueli Studer in den Vorstand. Als Vertreter der RKBM im Vorstand des Vereins Stadt-Land-Plattform.ch wurde ab 2014 Renato Krähenbühl delegiert.

Finanzierung der Regionalkonferenzen

Die Regionalkonferenzen Oberland Ost, Emmental und RKBM orten bei der Aufgabenübertragung vom Kanton und der Finanzierung Handlungsbedarf. Sieben Jahre nach der Einführung der ersten RK (Oberland Ost) ist festzustellen, dass in einigen obligatorischen Aufgaben die Finanzierung ohne ersichtliche Regelungen erfolgt. Auf der anderen Seite werden vom Kanton Aufgaben, die eigentlich durch die Gemeinden wahrgenommen werden müssten, ohne gesetzliche Grundlage an die RKs delegiert. Die drei RKs erarbeiteten deshalb gemeinsam eine Diskussionsgrundlage für eine erste Aussprache mit dem Vorsteher des Amtes für Gemeinden und Raumordnung. Eine weitere Sitzung wird im 2015 stattfinden. Mittelfristig sollen die Regionalkonferenzen evaluiert werden.

Personalvorsorgestiftung B-I-O

Die Geschäftsleitung liess sich von Beat Giauque, Stiftungsratsmitglied der Personalvorsorgestiftung Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS B-I-O), informieren. Die Angestellten der RKBM sind in dieser privatrechtlich organisierten Pensionskasse versichert. Aufgrund des sehr tiefen Deckungsgrads wurden diverse Sanierungsmassnahmen eingeleitet. Es ist zudem eine Ausfinanzierung in der Höhe von etwa 36 Millionen Franken notwendig, die in erster Linie die drei Gemeinden, aber auch die RKBM treffen wird.

Geprüft werden auch ein Primatwechsel und ein Anschluss an eine grössere Kasse. Die konkreten Beschlüsse des Stiftungsrats sind im 2. Quartal 2015 zu erwarten.

Wahlen

Im Geschäftsjahr bereitete die Geschäftsleitung zwei Wahlen vor: Nachdem Ueli Studer als Präsident der Kommission Kultur zugleich die Vertretung der GL in der Kommission übernommen hatte, bestand eine Vakanz für ein zusätzliches Mitglied in der Kommission Kultur. Für die Geschäftsleitung stand die Wahl einer Person aus einem in der Kommission nicht vertretenen Sektor im Vordergrund.

Die Geschäftsleitung wählt formell auch die Vertretung der RKBM im Stiftungsrat von Konzert Theater Bern. Dominique Folletête, der die RKBM bereits seit der Fusion von Stadttheater und Symphonieorchester im Stiftungsrat vertritt, wurde einstimmig bis 30. Juni 2016 bestätigt.

Verabschiedungen

Per Ende 2014 trat Alois Eisenring aus der Geschäftsleitung und auch als Gemeindepräsident von Bärswil zurück. Wir danken ihm für seine Mitarbeit und das engagierte Mitdiskutieren. Als Nachfolger wurde Urs Schär, Gemeindepräsident von Fraubrunnen, aus dem Sektor Nord vorgeschlagen.

Ruedi Flückiger
Präsident der Geschäftsleitung



Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist das Kompetenzzentrum, die Anlaufstelle und Informationsdrehscheibe der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM. Die Fachbereiche der RKBM bearbeiten komplexe Aufgabenstellungen und leiten oder koordinieren Projekte. An die Mitarbeitenden werden nicht nur aus fachlicher Sicht, sondern auch von den Prozessen und vom politischen Verständnis her spezielle Anforderungen gestellt.

Insgesamt arbeiten 11 Angestellte mit total 870 Stellenprozenten in der Geschäftsstelle am Holzikofenweg, sie betreuen die Bereiche Geschäftsführung, Kultur, Raumplanung, Verkehr, Support und Kommunikation. Die Bereiche Energieberatung, Regionalpolitik (NRP) und Wirtschaft werden durch externe Beauftragte wahrgenommen.

Die Tätigkeit der Geschäftsstelle bildet sich im Wesentlichen in der Berichterstattung der Organe und des Bereichs Kommunikation ab; an dieser Stelle werden ergänzend dazu die Schwerpunkte aus den übrigen Aufgaben der Geschäftsstelle erwähnt.

Ausschreibungen und Beschaffungen

Die Geschäftsstelle bereitete die Bildung und den Start der Begleitgruppe «Energie» vor, welche dem Energieberatungsteam die Bedürfnisse der Gemeinden näherbringen und einen Echoraum zu den Leistungen der Energieberatung bieten soll. Des Weiteren bereitete die Geschäftsstelle die öffentliche Ausschreibung für das Mandat der Energieberatungsstelle ab 2016 auf.

Die Projekte in den Bereichen Verkehr und Raumplanung werden mit Drittaufträgen erarbeitet. Dadurch müssen grössere und kleinere Aufträge ausgeschrieben und erteilt werden. Um die Kenntnisse im öffentlichen Beschaffungswesen zu vertiefen und offene Fragen zu klären, hat die Geschäftsstelle dazu einen Workshop mit dem fachlichen Input eines Experten durchgeführt. In der Folge soll für die RKBM ein Leitfaden zum Thema Beschaffungen erstellt werden.

Konferenzübergreifendes Grundlagenpapier zu Aufgaben und Finanzierung

Im Auftrag der Geschäftsleitung hat die Geschäftsführerin zusammen mit den Regionalkonferenzen Emmental und Oberland-Ost ein Grundlagenpapier zur Überprüfung der Finanzierung der einzelnen Aufgaben der RK durch den Kanton und zum Umgang mit der Übertragung von weiteren Aufgaben entworfen. Die Präsidien der GL und die drei Geschäftsführenden stellten die offenen Fragen und Forderungen des Papiers dem Vorsteher des Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR) im November vor. Anfang Januar 2015 ist dazu eine Konferenz mit den betroffenen kantonalen Verwaltungsstellen geplant.

Vorbereitungen für die Einführung von HRM2

Die Einführung des harmonisierten Rechnungslegungsmodells (HRM2) per 1. Januar 2016 betrifft auch die RKBM als öffentlich-rechtliche Organisation. Der Bereich Support unter der Leitung von Marianne Affentranger war bereits im Berichtsjahr mit den Vorbereitungen zur Umsetzung von HRM2 beschäftigt. Dazu gehörten die Evaluation einer neuen Software und die Erarbeitung des Kontenplans gemäss HRM2.

Die Geschäftsstelle kann im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Gemeinden weitere Dienstleistungen zur Verfügung stellen. Die Geschäftsführerin hat auf Anfrage eines Gemeinderates eine Klausur vorbereitet und moderiert. Thema des eintägigen Workshops waren die Standortbestimmung und gemeinsame zukünftige Ausrichtung der Exekutive sowie die Vereinbarung erster konkreter Massnahmen.

Die Geschäftsstelle hat sich nach den ersten fünf Jahren des Aufbaus konsolidiert, die Prozesse sind eingespielt und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit funktioniert.

Personelle Mutationen

- ▶ Seit 1. Januar 2014 arbeitet Michael Achermann als Fachbereichsleiter Kultur.
- ▶ Vom 1. Mai bis 31. Oktober 2014 arbeitete Bettina Wyss als Praktikantin für die Fachbereiche Raumplanung und Verkehr.
- ▶ Ende Mai 2014 trat Heidi Weideli-Zwingli ihre vorzeitige Pension an. Heidi Weideli arbeitete seit dem 1. Mai 2001 für den Verein Region Bern VRB, anschliessend ab Januar 2010 als Mitarbeiterin des Bereichs Support für die RKBM.
- ▶ Orlando Eberle, Projektleiter Raumplanung, gab seine Stelle per 31. Juli 2014 auf, seine Nachfolge trat Andrea Schemmel per 1. September 2014 an.
- ▶ Mit dem Eintritt von Christine Hostettler, Junior-Projektleiterin und Projektassistentin Raumplanung und Verkehr, ist das Team der Geschäftsstelle seit 1. Oktober 2014 nun vollständig.
- ▶ Im Fachbereich Regionalpolitik (NRP) kommt es zu einem Rollenwechsel: Nach fünf Jahren tritt Hans Schäfer als erfahrener Fachbereichsleiter zurück und übergibt das Zepter per 1. Januar 2015 seiner Stellvertreterin Claudia Bommer, welche schon seit September 2012 als Projektleiterin tätig ist. Hans Schäfer bleibt dem Fachbereich erhalten; er übernimmt ihre Stellvertretung.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr für ihre engagierte Tätigkeit und die wertvolle Zusammenarbeit im letzten Jahr!

Isabelle Meyer Stalder
Geschäftsführerin





Kommission Raumplanung

Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK

Im Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK werden Planungen aus den Bereichen Siedlung, Verkehr und Landschaft zusammengeführt und bestmöglich aufeinander abgestimmt. Es hat den Status eines behördenverbindlichen regionalen Richtplans. Das RGSK wird gleichzeitig auch in einem vierjährigen Aktualisierungsrhythmus als «Agglomerationsprogramm Siedlung und Verkehr Bern» beim Bund eingereicht. Damit das RGSK der 2. Generation (RGSK II) plangemäss im Sommer 2016 abgeschlossen werden kann, wurde bereits 2014 intensiv an seiner Aktualisierung, Ergänzung und Bereinigung gearbeitet. Wichtige Schwerpunkte im RGSK II sind die Integration der Landschaftsplanung und der Veloetzplanung sowie die Konkretisierung von Massnahmen zur Siedlungsentwicklung nach innen. Die grundsätzliche Stossrichtung des RGSK, die ein moderates Bevölkerungswachstum an den gut erschlossenen Lagen der Kernagglomeration und der Regionalzentren bei gleichzeitiger Vermeidung von Mehrverkehr anstrebt, wird beibehalten.

Im Bereich Siedlung wurde im Sommer 2014 eine Umfrage durchgeführt, in welcher alle Gemeinden ihre Entwicklungsvorstellungen (Verdichtung und Erweiterung) direkt in einem WebGIS eintragen konnten. Die über 300 eingegangenen Gebiete bilden die Grundlage für die Festlegung von prioritären regionalen Entwicklungsgebieten. Anlässlich des Regionstages im November 2014 fanden zu diesem und weiteren Themen gut besuchte Workshops statt.

Regionale Landschaftsplanung

Das Projekt «Landschaft: Natur, Landwirtschaft und Erholung», eine Vorarbeit zum RGSK II, ging im Juli 2014 in die öffentliche Vernehmlassung. In Zusammenarbeit mit den Regionsgemeinden, unter anderem anlässlich von diversen Sektoranlässen, wurden siedlungsprägende Grünräume, Kultur- und Naturlandschaften von regionaler Bedeutung und Schwerpunkte für Freizeit, Naherholung und Sport bezeichnet. Weiter wurde das Grüne Band, das die Kernagglomeration umfasst, konkretisiert. Nebst vielen grundsätzlich positiven Rückmeldungen sind in der Vernehmlassung auch kritische Bemerkungen eingegangen. Diese gilt es nun im Rahmen der Bereinigung zwischen Oktober 2014 und Februar 2015 zu verarbeiten.

Abbau, Deponie, Transporte (ADT)

Mit der Gesamtrevision der regionalen Richtplanung ADT kommt die RKBM ihrer Verpflichtung nach, die langfristige Ver- und Entsorgung der Region mit Steinen und Erden sicherzustellen. 2014 konnten die Bedarfs- und Grundlagenanalyse abgeschlossen und die wesentlichen Elemente des Ver- und Entsorgungskonzepts festgelegt werden. Basierend darauf wurden aus 30 Standorteingaben prioritäre Entwicklungsgebiete bestimmt. Ende 2014 steht die regionale Richtplanung ADT nun kurz vor der Verabschiedung zuhanden der öffentlichen Mitwirkung.

Regionaler Richtplan Windenergie

Die regionale Richtplanung Windenergie ging nach einem knappen Jahr Bearbeitung im Oktober 2014 in die öffentliche Mitwirkung. Sie enthält sechs Windenergiegebiete, welche für die Realisierung von Windparks (für einen Windpark werden mindestens drei grössere zusammenhängende Windkraftanlagen vorausgesetzt) grundsätzlich geeignet sind. Im Rahmen der Erarbeitung wurden die im kantonalen Richtplan



Schwarzwasserbrücken

Köniz – Schwarzenburg

Strassenbrücke 1882, Eisenbahnbrücke 1978

aufgeführten zehn Windenergieprüfräume anhand von etwa 30 Kriterien überprüft. Zusammen mit den betroffenen Gemeinden und Experten fand ergänzend zu den technischen Analysen auch eine qualitative Beurteilung der Gebiete anlässlich von Begehungen statt. Als Resultat davon wurden vier Prüfräume gänzlich gestrichen und in sechs Prüfräumen konnten Windenergiegebiete eingegrenzt werden.

Weitere Projekte

Seit 2009 verfügt die Region über einen teilregionalen Richtplan «Regionales Hochhauskonzept Region Bern». Das Qualitätsteam, das die Gemeinden bei Hochhausplanungen im Sinne des regionalen Hochhauskonzeptes unterstützt, kam 2014 bei den Planungen «Viererfeld/Mittelfeld», «Meinen-Areal» und «Gaswerkareal» der Stadt Bern zum Einsatz.

Der Fachbereich Raumplanung begleitet weiterhin Planung und Umsetzung von Massnahmen aus den teilregionalen Richtplanungen «Aareschlaufen» und «worbletalwärts!». Die Realisierung des Wanderwegs und der Aufwertungsmassnahmen «worbletalwärts!» schritt 2014 voran. Zusammen mit den politischen Vertretungen wurden das Signalisationskonzept und der Fahrplan bis zum Abschluss des Projekts Ende 2015 festgelegt.

Im Projekt «Aareschlaufen» ist die Umsetzung der drei prioritären Massnahmen «Hotspots», «Renaturierung» sowie «Velo- und Fusswegnetz» in Bearbeitung. Letzteres Teilprojekt, welches eine partielle, einseitige Öffnung des Aarewegs für Velofahrende zum Ziel hat, erlitt wegen zwei abschlägigen kommunalen Beschlüssen in Bremgarten und Zollikofen einen Rückschlag. Das Gesamtprojekt ist dadurch zwar nicht in Frage gestellt, aber die nächsten Schritte und Schwerpunkte müssen politisch in der Behördendelegation analysiert und definiert werden.

Die Plattform Geoinformation Bern-Mittelland hält ein Grundangebot an Geodaten von 56 Gemeinden aus der Region bereit. Nach Abschluss der Aufbauphase Ende 2013 läuft die Plattform nun im ordentlichen Betrieb.

Interessenwahrung und Gremien

Die Kommission Raumplanung hat im Rahmen von Vernehmlassungen insgesamt gut 20 Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen und Planungen verabschiedet. Für die regionale Raumplanung besonders wegweisend waren die Teilrevisionen der kantonalen Baugesetzgebung sowie des Kantonalen Richtplans. Zu diesen Themen wurden fundierte, mit anderen Interessenvertretungen koordinierte und mit den Gemeinden bestmöglich abgesehene Stellungnahmen verfasst. Die fachliche Interessenwahrung erfolgte zudem durch Einsitz in diversen Projektgruppen des Kantons (ADT, Gewässerschutz) und der Hauptstadtregion Schweiz.

Neue Zusammensetzung der Kommission

Im Berichtsjahr kam die Kommission in neuer Zusammensetzung zu sechs Sitzungen zusammen. Auf Anfang 2014 sind neu Martin Meyer, Gemeindepräsident Kaufdorf, Philipp Roth, Gemeinderat Ittigen, und Ursula Wyss, Gemeinderätin Bern, in die Kommission eingetreten.

Jörg Zumstein

Präsident Kommission Raumplanung



Kommission Verkehr

Die Kommission Verkehr der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM hat 2014 die Planungen für die langfristige Sicherung der Erreichbarkeit der Region vorangetrieben. Sie stellen die Basis dar für periodisch aktualisierte Grundlagen wie das RGSK oder das regionale Angebotskonzept sowie für konkrete Umsetzungen von Verbesserungen des Verkehrssystems.

Regionaler Velonetzplan

Die regionale Velonetzplanung fand ihren Abschluss mit der Berichterstattung und der kartografischen Darstellung der Schwachstellen und der angestrebten Routenführungen für den Alltags- sowie den Freizeitverkehr. Die Stärkung des Velos auch im Pendlerverkehr und die Erhöhung der Sicherheit insbesondere auf Schulwegen stellen die zentralen Elemente dar. Die Planung wurde mit dem Ende Jahr beschlossenen kantonalen Sachplan Veloverkehr koordiniert.

Tram Region Bern und regionales Tramkonzept

In den Gemeinden Köniz und Ostermundigen lehnten die Stimmberechtigten die Kredite für die Realisierung von Tram Region Bern ab. Für die Weiterentwicklung und die Erreichbarkeit der Region mit einem nachhaltigen Verkehrssystem war dies ein herber Rückschlag. Die Herausforderungen auf der Buslinie Köniz–Bern–Ostermundigen mit täglich 50 000 Fahrgästen werden sich in den nächsten Jahren verschärfen.

Auch auf weiteren Linien im Feinverteilersystem sind die Kapazitätsengpässe akut, insbesondere auf den Achsen vom Bahnhof Bern Richtung Wyler-Wankdorf und Länggasse. Die fortschreitende Verlagerung der Arbeitsplätze von Grossbetrieben aus dem Zentrum an den Stadtrand oder in die Agglomerationsgemeinden sowie die weiter wachsende Bedeutung der Ausbildungsstandorte, insbesondere der Universität, führen zu einer stark wachsenden Nachfrage. Unter

der Leitung des Kantons wurde die Vorbereitung für die Zweckmässigkeitsbeurteilung der geeigneten Transportmittel in der Länggasse und im Nordquartier begonnen.

Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK

Im Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK (vgl. Bericht Raumplanung) wurden die Arbeiten in den drei Teilprojekten «Öffentlicher Verkehr und kombinierte Mobilität», «Motorisierter Individualverkehr und nachfrageorientierte Massnahmen» sowie «Langsamverkehr» in Angriff genommen. Im Vordergrund stehen die Aktualisierung der Massnahmen auf den heutigen Stand sowie die Klärung von attraktiven und sicheren Velorouten in ausgewählten Korridoren.

Korridorstudie Belp-Gürbetal

Gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden erarbeitete die Kommission Verkehr eine Korridorstudie im unteren Gürbetal. Die Studie zeigt auf, mit welchen Strategien und Massnahmen der Verkehr künftig verträglich bewältigt und sicherer abgewickelt werden kann. Die unerwartet intensive Mitwirkung ist ein Hinweis darauf, dass die Bevölkerung zunehmend sensibilisiert ist in Bezug auf die Realisierung neuer Verkehrsinfrastrukturen. So wurde der Vorschlag, mit einer Verbindungsstrasse im Südosten von Belp einen Teil der Verkehrsströme auf die östliche Gürbetalseite zu verlagern, kritisch aufgenommen. Die Regionalversammlung hat den Zusatzabklärungen, die für die vertiefte Prüfung von Busbevorzugungsmassnahmen sowie der Schwerverkehrsführung erforderlich sind, grünes Licht gegeben. Ziel ist, eine breit abgestützte Bestvariante im RGSK aufzunehmen.



Halenbrücke 1913
Bern – Kirchlindach

Weitere Projekte

Von Angebotsverbesserungen im öffentlichen Verkehr profitieren oft nachfragestarke Linien oder die boomende Agglomeration. Mitunter haben sie auch ihren Preis: Für den Ausbau der S-Bahn Bern und des Schnellzugangebots zwischen Bern und Neuenburg muss in absehbarer Zeit die schwach frequentierte und abseits der Siedlungsgebiete liegende Haltestelle Ferenbalm-Gurbrü aufgehoben werden. Die Kommission Verkehr erarbeitete ein Konzept für ein Busersatzangebot. Mit dem Bus verlängern sich die Fahrzeiten nach Bern, hingegen verbessert die geplante Linie die Erschliessung einiger Wohngebiete.

Der Kanton schreibt per Ende 2017 die Regional- und Ortsbuslinien im Raum Münsingen aus. Die Kommission Verkehr beschloss, das entsprechende Angebotskonzept zu überprüfen. Gestartet wurden auch Abklärungen für die Erschliessung von Bremgarten mit Gelenkbussen und für die Verlängerung der Buslinie Mattstetten–Schönbühl bis zum Shopyland.

Am 15. Dezember 2014 konnte mit Unterstützung von Kanton und Gemeinden die Verlängerung der Linie 41 von Kappelisacker (Ittigen) bis Zollikofen vorerst versuchsweise und während der Hauptverkehrszeiten den Betrieb aufnehmen. Das neue Angebot bedient das neue Bundesamt für Informatik und Telekommunikation in Zollikofen sowie auch die landwirtschaftliche Schule Rütli, die bisher kaum mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar war.

Die Kommission hat sich auch mit dem Verkehrssystem rund um den Wankdorfplatz befasst und festgestellt, dass die Mobilität der Zukunft im Miteinander der verschiedenen Verkehrsträger liegt.

Interessenwahrung und Gremien

Die Kommission Verkehr verabschiedete im Rahmen von Vernehmlassungen und Konsultationen einige Stellungnahmen zu Bundesplanungen und kantonalen Vorlagen. Die fachliche und politische Interessenwahrung erfolgt durch Einsitz in Projektgruppen und Behördendelegationen, insbesondere in regional bedeutsamen Projekten wie der zweiten Teilergänzung der S-Bahn Bern oder der Engpass-Beseitigung und Pannestreifenumnutzung der Autobahnen in Stadtnähe.

Kommission in neuer Zusammensetzung

Die Kommission Verkehr traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen. Anfang 2014 nahmen Hans Schweri, Gemeinderat Rubigen, und Kurt Wenger, Gemeindepräsident Meikirch, Einsitz in die Kommission.

Seit 2014 ist der Fachbereich Verkehr mit einem Dreier-team und 200 Stellenprozenten vollständig in der Geschäftsstelle der RKBM integriert.

Thomas Iten
Präsident Kommission Verkehr



Kommission Kultur

2014 dürfte das letzte Jahr gewesen sein, das ganz im Zeichen der Umsetzung des Kantonalen Kulturförderungsgesetzes KKFG stand. Die intensive Auseinandersetzung der Kommission Kultur und die Verhandlungen mit den Partnern der Kulturinstitutionen, der Standortgemeinden und des Kantons gipfelten in der beschlussreifen Vorlage der Kommission Kultur zuhanden der Regionalversammlung. Mit der geplanten Beschlussfassung im Frühjahr 2015 können die neuen Leistungsverträge 2016–2019 fristgerecht in Kraft treten.

Liste der Kulturinstitutionen «von mindestens regionaler Bedeutung»

Per 1. Juli 2014 setzte der Regierungsrat den Anhang zur Kantonalen Kulturförderungsverordnung KKFV in Kraft, in dem die Kulturinstitutionen in der Region Bern-Mittelland aufgeführt sind, die «von mindestens regionaler Bedeutung» sind. Diese Liste – sie entspricht annähernd der «blauen Liste», die im Frühling 2013 in der Konsultation war – entstand nach Anhörung aller beteiligten Partner und in Kenntnis der finanziellen Folgen. Neun Institutionen, unter ihnen die bereits unterstützten Konzert Theater Bern und Bernisches Historisches Museum, sind in der Stadt Bern beheimatet. Erstmals werden mit der Mühle Hunziken in Rubigen, dem Reberhaus in Bolligen, dem Kulturhof Schloss Köniz und BeJazz in Köniz auch Kulturinstitutionen unterstützt, die ausserhalb der Stadt Bern liegen. Die 13 Kulturinstitutionen werden in der Periode 2016–2019 gemeinsam von Kanton, Standortgemeinde und allen Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland finanziell gefördert und erhalten einen vierjährigen Leistungsvertrag.

Aushandlung der Leistungsverträge 2016–2019

Die Federführung in der Aushandlung der Leistungsverträge liegt gemäss KKFV bei den Standortgemeinden. Köniz, Bolligen und Rubigen übertrugen den Lead an die Kommission Kultur. Damit konnten unverhältnismässiger Aufwand in den administrativen Abläufen und eine Vielzahl der Ansprechpartner vermieden werden. Den neuen Leistungsverträgen liegt ein Musterleistungsvertrag der Stadt Bern zugrunde.

Verschiedene Kulturinstitutionen beantragten eine Erhöhung des Unterstützungsbeitrags. Diese Forderungen mussten anlässlich verschiedener Gespräche auf das Notwendigste gekürzt werden. Die angespannte finanzielle Situation von Kanton und Gemeinden liess keinen Leistungsausbau zu; Erhöhungen wurden nur dort gewährt, wo massive Unterfinanzierungen vorhanden sind. Die 13 Institutionen sollen in der Vertragsperiode 2016–2019 mit insgesamt 50,5 Millionen Franken unterstützt werden (gegenüber 2013 ein Plus von etwa 2,7 Prozent). Der Anteil der Regionsgemeinden soll neu 12 anstelle von 11 Prozent betragen, was 5,99 Millionen Franken entspricht.

Verfeinerter Finanzierungsschlüssel als Reaktion auf Vernehmlassung

Von Ende Mai bis Anfang September führte die Kommission Kultur eine breit angelegte Vernehmlassung bei ihren Gemeinden zu den finanziellen Eckwerten und dem neuen Finanzierungsschlüssel durch. Praktisch alle Gemeinden reichten eine Stellungnahme ein. Wiewohl sich eine Mehrheit zustimmend zur Vorlage äusserte, nahm die Kommission Kultur auch eine deutlich spürbare Minderheit wahr, die ihre Ablehnung kundtat. In der Folge prüfte die Kommission verschiedene Handlungsmöglichkeiten. Die Optionen Kürzung der Beitragshöhen, spätere Umsetzung



Felsenauviadukt 1974
Bern

des KKFG respektive Nachverhandlung des Prozentanteils der Regionsgemeinden verwarf die Kommission. Hingegen überprüfte sie intensiv den vorgesehenen neuen Finanzierungsschlüssel. Allfällige Härtefall- und Übergangsregelungen erwiesen sich hier als wenig zukunftssträchtig – im Gegensatz zu einer Verfeinerung der Kategorisierung mit einem zusätzlichen Kriterium, nämlich jenem der Reisezeit nach Bern. Damit nähert sich der neue Finanzierungsschlüssel dem bisherigen an – mit dem Vorteil, dass er auf aktuellen Grundlagen basiert. Diese Änderung schickte die Kommission in eine Kurzkonsultation bei den Gemeinden. Die Rückmeldungen zeigten eine deutlich erhöhte Zustimmung zur Vorlage auf.

Sanierung des Stadttheaters

Im Sommer 2014 wurde die erste Etappe der Sanierung des Stadttheaters erfolgreich umgesetzt. Für die ganze Sanierung stehen 43,24 Millionen Franken zur Verfügung; die Regionsgemeinden steuern einen freiwilligen Beitrag von 3,19 Millionen Franken bei. Die Einhaltung des Kostendachs geniesst höchste Priorität. Im Zuge der Feinplanung und nach ersten Ausschreibungen musste der vorgesehene Zeitplan verlängert werden: Die Sanierung wird jeweils in den Theaterferien während des Sommers in insgesamt vier Etappen bis 2017 vorgenommen. Für Konzert Theater Bern verkürzen sich die Spielzeiten; es werden alternative Spielmöglichkeiten geprüft.

Kommission in neuer Zusammensetzung

Im Berichtsjahr kam die Kommission zu sieben Sitzungen zusammen. An der Regionalversammlung vom 26. Juni 2014 wurde Elsa Nyffenegger, Gemeindepräsidentin Zäziwil und Vertreterin des Sektors Südost, glanzvoll zum neuen Mitglied der Kommission Kultur gewählt. Damit ist die Kommission wieder komplett.

Der Kanton mit Sibylle Birrer, Leiterin Abteilung Kulturförderung deutsch im Amt für Kultur, sowie die Burgergemeinde mit Georg Pulver, Präsident Kulturkommission, waren als Gäste an den Kommissionssitzungen präsent, sodass eine Vernetzung der Akteure in der Kulturförderung gewährleistet ist.

Ebenfalls per Anfang 2014 nahm Michael Achermann als Fachbereichsleiter Kultur seine Tätigkeit in der Geschäftsstelle der RKBM auf.

Ueli Studer
Präsident Kommission Kultur



Kommission Regionalpolitik

Das Ziel des Förderinstrumentes Regionalpolitik ist die wirtschaftliche Stärkung des ländlichen Raums. Innovative Projekte erhalten, sofern sie die Förderkriterien der Regionalpolitik erfüllen, eine Anschubfinanzierung oder ein zinsloses Darlehen. Zuständig für die Prüfung der Gesuche und deren Einreichung beim beco Berner Wirtschaft ist die Kommission Regionalpolitik.

Regionales Förderprogramm 2016–2019

Gestützt auf die Vorgaben des Kantons wird jeweils für vier Jahre ein regionales Förderprogramm mit einer Auswahl an Projekten erarbeitet. Die Erarbeitung des Förderprogramms 2016–2019 startete im Sommer 2014. Im Zentrum stehen die Förderschwerpunkte, die den Rahmen für die Projektauswahl vorgeben. Die Region Bern-Mittelland fokussiert sich auf folgende drei Schwerpunkte:

- ▶ Erneuerbare Energie
- ▶ Erlebnis – Natur – Bewegung
- ▶ Wirtschaft – Bildung – Soziales

Im September fand zu jedem dieser Förderschwerpunkte ein Workshop statt, um mit Interessentinnen und Interessenten aus der Region neue Projektideen zu entwickeln. Eine Auswahl dieser Projektideen fand Eingang ins neue Förderprogramm 2016–2019. Die Aufnahme stellt allerdings keine Garantie für die Förderwürdigkeit der Projekte dar. Sofern sich geeignete Träger finden lassen und die Projekte konkretisiert sind, werden diese zu gegebener Zeit hinsichtlich ihrer Förderwürdigkeit geprüft und einzeln beim Kanton eingereicht. Die Praxis zeigt zudem, dass auch interessante Projekte mit einer finanziellen Unterstützung rechnen können, die nicht im Förderprogramm aufgeführt sind.

Die Mitwirkung zum regionalen Förderprogramm 2016–2019 dauerte vom 16. Oktober bis 14. November 2014. Knapp zwei Drittel der Gemeinden der Teilkonferenz Regionalpolitik sowie sechs Institutionen und Organisationen nahmen teil. Die Stossrichtung des Programms mit den drei Förderschwerpunkten war weitestgehend unbestritten. Auch die für jeden Förderschwerpunkt definierten Ziele stiessen auf hohe Akzeptanz. Zur Auswahl sowie zur Priorisierung der ausgewählten Projekte gab es am meisten Rückmeldungen. Während einige Mitwirkende gewissen Projekten eine höhere Priorität einräumen möchten, schlagen andere vor, auf die Realisierung einiger Projekte ganz zu verzichten.

Das neue Programm wird der Regionalversammlung der Teilkonferenz Regionalpolitik am 20. März 2015 zur Verabschiedung unterbreitet, Ende März soll es beim Kanton Bern eingereicht werden.

Erlebnisberntland: Neue Führungen und Kurse

Unter dem Förderschwerpunkt «Erlebnis – Natur – Bewegung» wurden zehn neue Führungen und Kurse entwickelt und 2014 anlässlich einer Hauptprobe abgenommen. Eine dieser neuen Führungen wird vom Naturpark Gantrisch im Rahmen der Waldarena exklusiv vermarktet. Die übrigen Angebote sowie zwei weitere Kurse werden zusammen unter «erlebnisberntland» bekannt gemacht. Sie entführen die Teilnehmenden in die Welt der Sagen, auf kulinarisch-botanische Erkundungstouren oder laden die Gäste ein, auf einer Kutschenfahrt in Gotthelf-Geschichten einzutauchen. Die Führungen und Kurse richten sich in erster Linie an Gruppen und sind unter www.erlebnisberntland.ch näher beschrieben.



Bewilligte Projekte

Gesuchsteller/in	Projekt	Gesamtkosten	Beantragte Finanzhilfe oder Darlehen NRP	Verfügte Finanzhilfe oder Darlehen NRP
Burgergemeinde Laupen Wärmeverbund AG	Wärmeverbund Laupen	5 583 750	2 200 000	1 300 000
Wetras Wärmeverbund AG	Wärmeverbund Schwarzenburg	3 567 564	1 300 000	800 000
Regionalkonferenz Bern-Mittelland	Umgebung Bern – Teil der Destination Bern Tourismus	380 000	180 000	160 000
IG Biathlon Gurnigel/Gantrisch	Überbauungsordnung für das «Nationale Trainingszentrum Biathlon Gurnigel/Gantrisch»	20 000	15 000	15 000
Wärmeverbund Riffenmatt GmbH	Wärmeverbund Riffenmatt	1 689 045	500 000	400 000
Einwohnergemeinde Schlosswil	Wärmeverbund Schlosswil	1 884 037	600 000	400 000
Ökonomische und Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern	Tagesstruktur in der Landwirtschaft	490 000	50 000	50 000

Umgebung Bern – Teil der Destination Bern

Die Kommission Regionalpolitik reichte im Frühling 2014 das Projekt «Umgebung Bern – Teil der Destination Bern» beim beco Berner Wirtschaft ein, im Sommer wurde das Projekt verfügt. Ziel des Projekts ist es, zusammen mit Bern Tourismus die Vermarktungsstrukturen in der Region Bern-Mittelland so zu bereinigen, dass alle Gemeinden in einer touristischen Subregion vertreten sind, welche Teil der Destination Bern ist. Die Projektunterstützung durch die Mittel der Regionalpolitik ist für die Konzept- und Aufbauphase sowie die Auswertung der Erfahrungen vorgesehen. Das Projekt ist im Sommer 2014 mit einer Erhebung der touristischen Angebote bei allen Gemeinden des Perimeters der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (mit Ausnahme der Stadt Bern und der Gemeinden des Naturparks Gantrisch) gestartet. Bern Tourismus trägt das Projekt durch die Anpassung der Vermarktungsstrukturen mit. Die Geschäftsleitung der RKBM definiert zusammen mit der Kommission Regionalpolitik die entscheidenden Schritte im Projekt.

Durch den Kanton Bern verfügte Projekte

Im 2014 wurden diverse Anträge für eine Projektunterstützung in der Kommission Regionalpolitik diskutiert. Es zeigt sich immer wieder, dass die Kriterien für eine Unterstützung der Projekte relativ anspruchsvoll sind und diverse Anträge schon im Rahmen einer ersten Voranfrage an das beco Berner Wirtschaft abgelehnt werden. Trotzdem erhielten im 2014 sieben Projekte eine finanzielle Unterstützung durch die Regionalpolitik zugesprochen. Die beiden Projekte «Wärmeverbund Laupen» sowie «Wärmeverbund Schwarzenburg» wurden bereits 2013 durch die Kommission Regionalpolitik eingereicht, jedoch erst im 2014 verfügt.

Kommission in neuer Zusammensetzung

Die Kommission Regionalpolitik hielt im 2014 fünf Sitzungen ab und arbeitete in neuer Zusammensetzung. Ursula Forsyth aus Fraubrunnen ersetzt Christian Guggisberg.

Stefan Lehmann
Präsident Kommission Regionalpolitik



Kommission Wirtschaft

Die Kommission Wirtschaft hat mit der vor zwei Jahren beschlossenen Strategie 2020 weitergearbeitet. Die Schwerpunkte im 2014 lagen auf der Kommunikation und den Themenevents.

Zusammenarbeit mit Gemeinden und Unternehmen

Die Zusammenarbeit mit den Vertretern der Gemeinden, Ämter, Wirtschaft und Politik wurde verstärkt. So besuchten Niklaus Gfeller, Präsident Kommission Wirtschaft, und Hans-Jürg Gerber, Leiter WIRTSCHAFTSRAUM BERN (WRB), gemeinsam mehr als ein Dutzend Gemeinden. Marco Gügi, verantwortlich für die Standortvermittlung, ging bei allen Bauverwaltern der WRB-Mitgliedsgemeinden persönlich vorbei und stellte die erneuerte Grundstückdatenbank vor.

Der WRB hat insgesamt 354 Mal an Meetings mit VertreterInnen von Unternehmen, Organisationen und Veranstaltern unter anderem Unterstützung und Vermittlung angeboten oder Abklärungen getroffen.

Strategische Partnerschaften

Die strategischen Partnerschaften konnten 2014 erweitert und verstärkt werden. Die Zusammenarbeit mit der UBS AG und dem Bellevue Palace Bern wurde erneuert. Als neuer Partner stiess die Swisscom AG dazu. Mit der SBB AG wurde eine partielle Kooperation vereinbart.

Kongresse und Events

Der WRB ist bei diversen Veranstaltungen als Partner aufgetreten und hat damit einen bedeutenden Beitrag an die Standortpromotion geleistet:

- ▶ GeoSummit in Bern
- ▶ Tour de Suisse Worb
- ▶ Special Olympic Games in Bern

- ▶ SwissECS (Energy and Climate Summit) in Bern
- ▶ SwissSkillsBern 2014
- ▶ BauHolzEnergie-Messe Bern
- ▶ Veranstaltungsreihe Bund im Gespräch

Beim SwissECS wie bei den ersten Special Olympic Games in Bern trat der WRB gemeinsam mit der Standortförderung Kanton Bern unter dem Label «BERN» auf.

Eine wegweisende Premiere gab es an den ersten Berufsmeisterschaften im vergangenen Herbst, an den SwissSkillsBern 2014: Der Kanton Bern (Standortförderung und Erziehungsdirektion), der WIRTSCHAFTSRAUM BERN und Bern Tourismus unterstützten den Anlass gemeinsam unter der Marke BERN. Sie nahmen ihre Gastgeberrolle auf charmant-bernerische Art aktiv wahr und betrieben den BERN-Pavillon im Foyer von Bernexpo. Er diente als Treffpunkt und als Möglichkeit zur Netzwerkpflege. Zusätzlich ging der WRB mit verschiedenen Unternehmen und Organisationen der Region Bern Partnerschaften im Rahmen der SwissSkillsBern 2014 ein.

Kommunikation und Marketing

Insgesamt gab der WRB 2014 41 Print- und Online-Publikationen heraus. Dabei setzte der WRB auf die bewährten Kommunikationskanäle und Event-Plattformen:

- ▶ Imagebroschüre (aktualisierte Neuauflage)
- ▶ Magazin «BERNpunkt», erscheint zweimal jährlich mit einem Schwerpunktthema (2014: Bildung und Innovation)
- ▶ Website: Newsspalte mit Medienmitteilungen, Agenda mit Wirtschaftsterminen, Blog, Spezialseite. Für kleinere und mittlere Unternehmen und Organisationen wurde das WRB-Kommunikationsangebot erweitert: Auf der WRB-Website gibt es neu eine Unternehmersite, auf welcher sich Firmen vorstellen können oder ein Produkt präsentiert werden kann.



Velobrücke über die Autobahn A1 1997
Ittigen

- ▶ Event-Serie «Firmen stellen sich vor» (Mille Sens Groupe AG, Teo Jakob, SBB Businesspoint + Regus, Privatklinik Wyss, Kilchenmann AG, ABC-Gruppe, Swisscom Businesspark, Länggass Tee)
- ▶ Input-Events (GetDiversity, SBB Businesspoint)
- ▶ Kommunikative Unterstützung leistete der WRB im Zusammenhang mit dem Grossratskredit für die International School of Berne (ISBerne).

Insgesamt wurden 19 Anlässe mit rund 1400 Teilnehmenden im Wirtschaftsraum Bern durchgeführt.

Wirtschaftsapéro

Der traditionelle Wirtschaftsapéro fand 2014 im Erlacherhof statt. Über 200 Gäste aus Politik und Wirtschaft nahmen daran teil. Als Referent trat neben Stadtpräsident Alexander Tschäppät und Gemeinderat Reto Nause der Direktionspräsident der CSL Behring AG und Präsident des Verbandes der Berner Arbeitgeber, Uwe E. Jocham, auf. Sponsoren des Wirtschaftsapéros waren: Bellevue Palace Bern, Swisscom AG, UBS AG, Standortförderung Kanton Bern, vom Fass.

Erfolgreicher «Club Politique»

Der «Club Politique» – er wird ohne finanzielle Beteiligung der öffentlichen Hand durchgeführt – findet bei den nationalen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft grossen Anklang. Über 300 Personen nahmen an den vier Anlässen zu folgenden Themen teil:

- ▶ «Die Schweiz zwischen Bilateralen und EU-Beitritt», Situation nach der Abstimmung über Masseneinwanderung.
- ▶ Werden wir überreguliert? Staatliche Regulierung individueller Freiheiten und Verantwortungen?

- ▶ Gespräch mit Stadtpräsident und Nationalrat Alexander Tschäppät: Welche Erfahrungen hat er in seinem langen Politikerleben gemacht? Funktioniert die Politik heute anders als früher («Blocher-Phänomen», Konkordanz usw.)? Und wie kann das Politzentrum Bern gestärkt werden?
- ▶ Innovation im Industrie- und Forschungsstandort Schweiz

Regionstag

Wirtschaft und Region Bern-Mittelland setzten am Regionstag vom 14. November 2014 ein Zeichen für den Dialog. Unter dem Titel «Rezepte für den Gipfelfesturm» diskutierten sie ihre Anliegen und Bedürfnisse erstmals in grösserem Rahmen miteinander mit dem Ziel, das gegenseitige Verständnis zu fördern und die Zukunft gemeinsam konstruktiv zu gestalten.

Die Themen dieses RKBM-internen Informationsanlasses waren Bildung, Mobilität, Steuern sowie Raumplanung und Stadtentwicklung. Namhafte Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft äusserten sich. Ihre Thesen wurden von den Teilnehmenden angeregt diskutiert.

Kommission in neuer Zusammensetzung

Die Kommission Wirtschaft kam im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Folgende Mitglieder sind neu dabei: Rudolf Burger, Gemeindepräsident Bolligen, Jakob Hasler, Gemeinderat Münsingen, Stefan Lack, Gemeinderat Muri, und Aliko Panayides, Gemeinderätin Ostermundigen.

Niklaus Gfeller
Präsident Kommission Wirtschaft



Energieberatung

Im Auftrag des Kantons betreibt die Regionalkonferenz Bern-Mittelland eine unabhängige Energieberatungsstelle. Hier erhalten Private, Gemeinden und Unternehmen kompetente Antworten und Beratung zu Energiefragen. Die öffentliche Anlaufstelle bietet über verschiedene Kanäle Fachwissen, Grundlageninformationen und praktische Tipps an. Die Dienstleistungen tragen auch im Interesse der 85 Gemeinden zu einer effizienten und nachhaltigen Energieversorgung und -nutzung in der Region bei. Das Team der Energieberatung ist gut aufgestellt und kann die Beratungsbedürfnisse weiterhin breit und kompetent abdecken. Die Aussenstandorte Schwarzenburg und Konolfingen ergänzen den Standort Bern ideal.

Gefragte Beratungsleistungen für Gemeinden

Anfragen für Beratungsleistungen kommen nach wie vor zu einem grossen Teil von Privatpersonen. Häufigste Themen sind der Ersatz von Heizungen, das Abklären von Sanierungsbedarf an Gebäudehüllen und die finanziellen Fördermöglichkeiten. Die Anzahl an Privatberatungen ist indes um etwa 15 Prozent zurückgegangen. Ein Grund ist unter anderem, dass der Kanton Bern sein Förderprogramm an den Gebäudeenergieausweis (GEAK) koppelt, welcher auch eine Beratung durch einen Experten beinhaltet. Zudem ist das Thema Energiesparen in den Medien und auf diversen Informationsplattformen sehr präsent.

Gleichzeitig stehen die Gemeinden seit Inkrafttreten des neuen kantonalen Energiegesetzes am 1. Januar 2012 in der Pflicht. Sie – zumindest die grösseren unter ihnen – haben kommunale Richtpläne zur Umsetzung der kantonalen Energiestrategie zu erstellen und mit benachbarten Gemeinden abzustimmen. Damit verbunden sind komplexe Themen der Raumplanung, des Baurechts und der Energienutzung.

Im Zusammenhang mit den zu erarbeitenden kommunalen Energierichtplänen wurde die Energieberatungsstelle vermehrt beigezogen. So hat sie Mitberichte für die Gemeinden Stettlen, Urtenen-Schönbühl und Muri verfasst sowie Stellungnahmen zu diversen weiteren Richtplänen abgegeben. Zur Gemeindeberatung gehört auch die Teilnahme an Sitzungen der Energiekommissionen verschiedener Gemeinden.

Darüber hinaus bringt die Energieberatungsstelle ihre Kompetenz vermehrt direkt in grössere Bauvorhaben ein. Beispielsweise hatte sie Einsitz in der Jury des Architekturwettbewerbs für das Schulhaus Oberdiessbach. Ebenso ist die Energieberatung als Jurymitglied an der Planung für einen Wärmeverbund in Bolligen beteiligt.

Vernetzung, Wissens- und Erfahrungsaustausch

Durch den direkten und praxisbezogenen Kontakt ist die Energieberatung nahe an den Themen, welche die Gemeinden bewegen. Um das Wissen und die Erfahrung aus den Gemeinden auf regionaler Ebene fruchtbar zu machen, nutzte sie das bewährte Gefäss der ERFA-Tagung: Im Zentrum der Veranstaltung vom 8. Juni 2014 in Köniz standen das Thema «Energieeffizienz am Bau – Handlungsspielraum der Gemeinde» sowie die Vorschriften zum Anteil von nicht erneuerbaren Energien bei Neubauten. Dem gegenseitigen Austausch diente unter anderem auch das erste Gemeindeschreibertreffen zum Thema Energie vom 28. Oktober 2014 in Urtenen-Schönbühl.



Neubrugg 1535
Bern – Kirchlindach

Begleitgruppe Energie ins Leben gerufen

Um die Energiethematik in den Gemeinden noch stärker auf politischer Ebene einzubinden, wurde die Begleitgruppe Energie ins Leben gerufen. Bewusst wurden Mitglieder auf Ebene Gemeinderat aus den verschiedenen RKBM-Sektoren und unterschiedlich grossen Gemeinden gesucht, um zusätzliche Sichtweisen zu gewinnen. An zwei Sitzungen definierten die zehn Begleitgruppenmitglieder ihre vordringlichsten Anliegen. Für die gemeinsame Weiterbearbeitung priorisiert wurden die drei Themen:

- ▶ Vernetzung/Erfahrungsaustausch: Um mit den beschränkten Ressourcen für das Energiethema eine bessere Breitenwirkung zu erzielen, soll der Erfahrungs- und Wissensaustausch unter den Gemeinden sowie zwischen der Energieberatung und den Gemeinden gestärkt werden.
- ▶ Solarenergie: Ziel ist es, Grundlagen für die Gemeinden zu schaffen, damit diese ihre Handlungsmöglichkeiten und Modelle kennen und – allenfalls unter Beizug der Energieberatungsstelle – entsprechende Solarstrategien entwickeln können.
- ▶ Information/Sensibilisierung: Es sollen auch Personen und Kreise, die sich bisher nur punktuell mit Energie befasst haben, für das Thema sensibilisiert werden.

Aktive Kommunikation

Um die Sichtbarkeit der Energieberatung in der Öffentlichkeit zu verstärken und die Angebote, Dienstleistungen und Informationen einfacher zugänglich zu machen, wurde beschlossen, unter www.energieberatungbern.ch eine eigenständige Website aufzuschalten, die auch der Vernetzung unter den Gemeinden dient. Im Berichtsjahr wurde dafür die konzeptionelle Grundlage gelegt. Zudem wurde die Sammlung an eigenen Faktenblättern und Ratgebern weiterentwickelt: Die Broschüren «Energetische Gesamtanierung von Gebäuden» sowie «Strassenbeleuchtung im öffentlichen Raum» sind gedruckt und online verfügbar. Mit Themenbeiträgen in Gemeindepublikationen und Lokalblättern, in «Mis Magazin» und dem RKBM-Newsletter zeigte die Energieberatung auch aktive Medienpräsenz.

Ferner wurden verschiedene Anlässe genutzt, um das Dienstleistungsangebot vorzustellen und weiter bekannt zu machen. Als Beispiele seien genannt:

- ▶ Referate in Kaufdorf und Niederscherli
- ▶ Vortrag an der Veranstaltung «Energie Zukunft Schweiz» in Ostermundigen
- ▶ Gewerbeausstellung in Muri-Gümligen
- ▶ Tag der Sonne in Wohlen
- ▶ BauHolzEnergie-Messe in Bern

Remo Grüniger
Leiter Energieberatungsstelle



Kommunikation

Die Kommunikation begleitete im Berichtsjahr mehrere Schlüsselprojekte der RKBM im Vernehmlassungsprozess intensiv – mit Medienkonferenzen und -mitteilungen sowie öffentlichen Informationsanlässen.

Gezielte Medienarbeit

Vorab die Medienarbeit beschäftigte die Kommunikation 2014 stark. Sie bediente die lokalen Medien mit insgesamt 17 Medienmitteilungen und organisierte zwei Medienkonferenzen: Am 14. April stellte sie an einem Augenschein in Bremgarten das teilregionale Projekt «Aareschlaufen» vor, das an der Aare ein uferbezogenes Wegnetz für den Langsamverkehr schaffen will. Am 28. Oktober informierte sie zum Start der Mitwirkung über den regionalen Richtplan Windenergie, in dem mögliche Standorte für Windenergieanlagen festgelegt sind. Im Vorfeld der Vernehmlassung zu den Kulturverträgen 2016–2019 präsentierte die RKBM am 27. Mai gemeinsam mit Kanton und Stadt Bern die Liste der Kulturinstitutionen von mindestens regionaler Bedeutung. Auch waren die Medien zu den Regionalversammlungen vom 21. März, 26. Juni und 4. Dezember eingeladen.

Newsletter: erhöhte Kadenz

Der Internet-Auftritt www.bernmittelland.ch ist der wichtigste Kommunikationskanal der RKBM. Die Website hält für ganz unterschiedliche Dialoggruppen – Gemeindebehörden, Medien, breite Öffentlichkeit – News und nützliche Informationen bereit. Die RKBM mass der laufenden Aktualisierung der Inhalte auch im Berichtsjahr eine hohe Bedeutung bei.

Seit 2014 erscheint der Newsletter der Regionalkonferenz in einem vierteljährlichen Rhythmus. Die vier Newsletter-Ausgaben widmeten sich in ihren Schwerpunktdossiers vertiefend der Engpass-Beseitigung auf der Autobahn A6 (April), der regionalen Land-

schaftsplanung (Juli), möglichen Handlungsfeldern der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit (Oktober) sowie dem regionalen Förderprogramm 2016–2019 (Dezember).

Klassische PR-Instrumente

Eine zentrale Aufgabe der Kommunikation ist es, die Aufgaben, Projekte und Dienstleistungen der RKBM greifbarer zu machen. Eine wichtige Rolle nimmt dabei der Jahresbericht ein, der als Tätigkeitsbericht und Imagebroschüre zum Einsatz gelangt. Für den Jahresbericht 2013 wurde wiederum ein Bildthema festgelegt: Unter dem Titel «Besondere Berufswelten» schuf der Fotograf Micha Riechsteiner sieben feinfühlig Porträts von Menschen mit ausgefallenen beruflichen Tätigkeiten aus der Region.

Bereits in zweiter, leicht überarbeiteter Auflage erschien der Informationsflyer, der kurz und knapp die Funktionsweise der RKBM erklärt und ihre sechs Fachbereiche vorstellt.

Die Regionstage – eine feste Grösse

Die RKBM lud die Gemeindebehörden im Berichtsjahr zu zwei Regionstagen ein. Der Regionstag am 6. Juni in Köniz hatte zwei inhaltliche Schwerpunkte: das Projekt «Landschaft: Natur, Landwirtschaft und Erholung» sowie die Umsetzung des Kantonalen Kulturförderungsgesetzes (KKFG). Die 13 regional bedeutenden Kulturinstitutionen stellten sich auf einem Kulturmarkt vor. Der Regionstag am 14. November in Muri bot aktuelle Informationen zur Weiterentwicklung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK), zur regionalen Windrichtplanung sowie zu den Kulturverträgen 2016–2019. Der Nachmittag war ganz der Veranstaltung «Wirtschaft in der Region: Rezepte für den Gipfelsturm» gewidmet. Beide Anlässe waren gut besucht – die Regionstage sind zu einer festen Grösse geworden.

Zum Auftakt der zweiten Legislaturperiode begrüsst die Regionalkonferenz am 23. Januar in Bern alle Mitglieder der Geschäftsleitung und Kommissionen mit einem Willkommens- und Informationsanlass, der viel Raum für den persönlichen Austausch liess. Am 28. Oktober veranstaltete die RKBM in Urtenen-Schönbühl ihr bereits drittes Treffen für die Gemeindevorwarter/innen und -schreiber/innen der Region. Der Anlass wartete mit Themeninseln zu den Dienstleistungen der Energieberatungsstelle und des WIRTSCHAFTSRAUM BERN sowie einem Referat zum Fusionsprojekt «G8» (Fraubrunnen) auf.

Öffentliche Informationsanlässe

Die RKBM organisierte 2014 zum Start von Vernehmlassungen und Mitwirkungen mehrere Informationsanlässe für Gemeinden, Parteien, Verbände und Interessierte. Am 27. März in Belp und am 2. April in Toffen erläuterte sie die Korridorstudie Belp-Gürbetal, am 27. Mai in Köniz die Kulturverträge 2016–2019. In Bern stellte sie am 3. Juli die regionale Landschaftsplanung vor, am 4. November den regionalen Richtplan Windenergie. Die enge Begleitkommunikation zahlte sich aus: Die Veranstaltungen stiessen durchweg auf viel Zuspruch.

Meinungsaustausch in den Sektoren

Die Sektortreffen sind wertvolle Orte für den Meinungsaustausch und die Absprache zu aktuellen, zum Teil sektorbezogenen Themen der RKBM. Auch im Berichtsjahr trafen sich die meisten Sektoren, um die Geschäfte der drei Regionalversammlungen oder wichtige Vernehmlassungsvorlagen zu besprechen. Im März führte die RKBM in fünf Sektoren Augenscheine zur regionalen Landschaftsplanung durch.

Lobbying für die Region

Die RKBM brachte die Anliegen der Region Bern-Mittelland gezielt in die kantonale Politik ein – mit einem engen Kontakt zu Grossrätinnen und Grossräten aus der Region und der Durchführung von Mittagsveranstaltungen vor der Januar-, Juni- und Septembersession. Folgende Themen standen im Mittelpunkt der Grossratstreffen: Kredit an den Neubau der International School of Berne (14. Januar), Standesinitiative für die Engpass-Beseitigung auf der Autobahn A6 (20. Mai, zusammen mit der Stadt Bern), Ziele, Aufgaben und aktuelle Projekte der RKBM sowie Standort Bern der Berner Fachhochschule (26. August).

Die Regionalkonferenz erhielt zudem mehrere Anfragen für Präsentationen und Vorträge. Vertreter/innen der RKBM referierten etwa am 18. September vor dem Grossen Gemeinderat in Ostermundigen oder am 7. November an der Tagung Agglomerationspolitik in Bern.

Michael Fankhauser
Kommunikationsbeauftragter





Jahresrechnung 2014

Die detaillierte Jahresrechnung 2014 kann bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Übersicht Laufende Rechnung 2014

	Voranschlag 2014		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung	1 050 600	1 032 000	985 654	1 030 014
3 Kultur	215 000	215 000	186 000	199 393
5 Soziale Wohlfahrt	86 000	86 000	86 244	86 244
6 Verkehr	1 020 833	1 020 833	620 277	871 540
7 Umwelt und Raumordnung	760 500	697 250	699 463	653 622
8 Volkswirtschaft	985 500	985 500	930 006	945 862
Laufende Rechnung	4 118 433	4 036 583	3 507 644	3 786 675
Ertragsüberschuss			279 031	
Aufwandüberschuss		81 850		
	4 118 433	4 118 433	3 786 675	3 786 675

Übersicht über die Bestandesrechnung

	Bestand 31. 12. 2013		Veränderung	Bestand 31. 12. 2014	
	Aktiven	Passiven		Aktiven	Passiven
100 Flüssige Mittel	1 012 232		311 775	1 324 007	
101 Guthaben	396 729		-110 314	286 415	
103 Transitorische Aktiven	85 360		42 166	127 526	
200 Laufende Verpflichtungen		427 789	-39 099		388 690
204 Rückstellungen		45 000	25 826		70 826
205 Transitorische Passiven		144 160	-35 028		109 132
228 Spezialfinanzierungen		178 044	12 897		190 941
239 Eigenkapital		699 328	279 031		978 359
Total	1 494 321	1 494 321	243 627	1 737 948	1 737 948



Organe der RKBM 2014

Präsidentin der Regionalversammlung

Maring-Walther Elsbeth, Gemeindepräsidentin, Münchenbuchsee

Vizepräsident der Regionalversammlung

Krähenbühl Renato, Gemeindepräsident, Rubigen

Regionalversammlung

85 Gemeinden:

Allmendingen, Arni BE, Bäriswil, Belp, Bern, Biglen, Bolligen, Bowil, Bremgarten bei Bern, Brenzikofen, Clavaleyres, Deisswil bei Münchenbuchsee, Diemerswil, Ferenbalm, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Freimettigen, Gelterfingen, Gerzensee, Golaten, Grosshöchstetten, Guggisberg, Gurbrü, Häutligen, Herbligen, Iffwil, Ittigen, Jaberg, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kiesen, Kirchdorf BE, Kirchenthurnen, Kirchlindach, Köniz, Konolfingen, Kriechenwil, Landiswil, Laupen, Linden, Lohnstorf, Mattstetten, Meikirch, Mirchel, Moosseedorf, Mühleberg, Mühledorf BE, Mühlethurnen, Münchenbuchsee, Münchenwiler, Münsingen, Muri bei Bern, Neuenegg, Niederhünigen, Niedermuhlern, Noflen, Oberbalm, Oberdiessbach, Oberhünigen, Oberthal, Oppligen, Ostermundigen, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümli, Rüscheegg, Schlosswil, Schwarzenburg, Stettlen, Tägertschi, Toffen, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wald BE, Walkringen, Wichtrach, Wiggiswil, Wileroltigen, Wohlen bei Bern, Worb, Zäziwil, Zollikofen, Zuzwil BE

Teilkonferenz Regionalpolitik

61 Gemeinden:

Allmendingen, Arni BE, Biglen, Bowil, Brenzikofen, Clavaleyres, Deisswil bei Münchenbuchsee, Ferenbalm, Fraubrunnen, Freimettigen, Gelterfingen, Gerzensee, Golaten, Grosshöchstetten, Guggisberg, Gurbrü, Häutligen, Herbligen, Iffwil, Jaberg, Kaufdorf, Kiesen, Kirchdorf BE, Kirchenthurnen, Konolfingen, Kriechenwil, Landiswil, Laupen, Linden, Lohnstorf, Mirchel, Mühleberg, Mühledorf BE, Mühlethurnen, Münchenwiler, Münsingen, Neuenegg, Niederhünigen, Niedermuhlern, Noflen, Oberbalm, Oberdiessbach, Oberhünigen, Oberthal, Oppligen, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümli, Rüscheegg, Schlosswil, Schwarzenburg, Tägertschi, Toffen, Wald BE, Walkringen, Wichtrach, Wiggiswil, Wileroltigen, Zäziwil, Zuzwil BE

Teilkonferenz Wirtschaft

34 Gemeinden:

Allmendingen, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten bei Bern, Frauenkappelen, Guggisberg, Ittigen, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Kriechenwil (bis 31.12.2014), Laupen, Meikirch, Mühleberg, Münchenbuchsee, Münsingen, Muri bei Bern, Ostermundigen, Riggisberg, Rubigen, Rümli (bis 31.12.2014), Schwarzenburg, Stettlen, Toffen, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wald BE, Wohlen bei Bern, Worb, Zollikofen, Zuzwil BE



Geschäftsleitung

Präsident	Flückiger Ruedi, Gemeindepräsident, Schwarzenburg
Vizepräsident, Sektor Südost	Vogt Hans Rudolf, Gemeindepräsident, Oberdiessbach
Präsidentin Regionalversammlung	Maring-Walther Elsbeth, Gemeindepräsidentin, Münchenbuchsee
Sektor Bern	Tschäppät Alexander, Stadtpräsident, Bern
Sektor Köniz	Studer Ueli, Gemeindepräsident, Köniz
Sektor Nord	Eisenring Alois, Gemeindepräsident, Bärswil (bis 31.12. 2014)
Sektor West	Schweizer Beat, Gemeindepräsident, Ferenbalm
Sektor Süd	Neuenschwander Rudolf, Gemeindepräsident, Belp
Sektor Ost	Giauque Beat, Gemeindepräsident, Ittigen
Weitere Mitglieder	Hanke Thomas, Gemeindepräsident, Muri bei Bern Krähenbühl Renato, Gemeindepräsident, Rubigen

Vertretung ohne Stimmrecht

Geschäftsstelle	Meyer Stalder Isabelle, Geschäftsführerin
-----------------	---

Kommission Raumplanung

Präsident	Zumstein Jörg, Gerzensee
Vertretung GL	Neuenschwander Rudolf, Gemeindepräsident, Belp
Sektor Bern	Wyss Ursula, Gemeinderätin, Bern Werren Mark, Stadtplaner, Bern
Sektor Köniz	Sedlmayer Katrin, Gemeinderätin, Köniz
Sektor Nord	Bill Peter, Gemeindepräsident, Moosseedorf
Sektor West	Meile Werner, Gemeinderat, Bremgarten bei Bern
Sektor Süd	Meyer Martin, Gemeindepräsident, Kaufdorf
Sektor Südost	Schmalz Paul, Konolfingen
Sektor Ost	Schilt Walter, Gemeindepräsident, Vechigen
Weiteres Mitglied	Roth Philipp, Gemeinderat, Ittigen
Vertretungen ohne Stimmrecht	
Geschäftsstelle	Aeschbacher Jos, Fachbereichsleiter Raumplanung
Kanton	Stierli Arthur, Vorsteher Orts- und Regionalplanung, AGR

Kommission Verkehr

Präsident	Iten Thomas, Gemeindepräsident, Ostermundigen
Vertretung GL	Schweizer Beat, Gemeindepräsident, Ferenbalm
Sektor Bern	Wyss Ursula, Gemeinderätin, Bern Gloor Urs, stv. Leiter Verkehrsplanung, Bern
Sektor Köniz	Sedlmayer Katrin, Gemeinderätin, Köniz
Sektor Nord	Kummer Hans-Ulrich, Gemeindepräsident, Urtenen-Schönbühl
Sektor West	Wenger Kurt, Gemeindepräsident, Meikirch



Rossgabenbrücke 1932
Rüeggisberg – Schwarzenburg

Sektor Süd	Brönnimann Fritz, Gemeindepräsident, Wald BE
Sektor Südost	Steiner Martin, Gemeinderat, Grosshöchstetten
Sektor Ost	Moser Hans, Gemeinderat, Vechigen
Weiteres Mitglied	Schweri Hans, Gemeindevizepräsident, Rubigen
Vertretungen ohne Stimmrecht	
Geschäftsstelle	Reusser Laurent, Fachbereichsleiter Verkehr
Kanton	Schwarz Daniel, Amt für öffentlichen Verkehr
	Weber Ueli, Kreisoberingenieur II
Bernmobil	Schmied René, Direktor
BLS	Fiechter Hans-Bernhard, Leiter Angebotsplanung
Postauto Schweiz	Gely Silvio, Leiter Region Bern (bis 31. 12. 2014)
RBS	Schmid Fabian, Direktor

Ausschuss Raumplanung und Verkehr

Präsident	Zumstein Jörg, Gerzensee
Vizepräsident	Iten Thomas, Gemeindepräsident, Ostermündigen
Kommission Raumplanung	Schmalz Paul, Konolfingen
	Sedlmayer Katrin, Gemeinderätin, Köniz
Kommission Verkehr	Moser Hans, Gemeinderat, Vechigen
	Wyss Ursula, Gemeinderätin, Bern
Vertretungen ohne Stimmrecht	
Geschäftsstelle	Aeschbacher Jos, Fachbereichsleiter Raumplanung
	Reusser Laurent, Fachbereichsleiter Verkehr

Kommission Kultur

Präsident/Vertretung GL	Studer Ueli, Gemeindepräsident, Köniz
Stadt Bern	Schaller Veronica, Leiterin Abteilung Kulturelles, Bern
	Tschäppät Alexander, Stadtpräsident, Bern
Weitere Mitglieder	Bichsel Daniel, Gemeindepräsident, Zollikofen
	Friedrich Peter, Gemeinderat, Meikirch
	Nyffenegger Elsa, Gemeindepräsidentin, Zäziwil
	Rohr-Achermann Ruth, Gemeindepräsidentin, Toffen
Vertretungen ohne Stimmrecht	
Geschäftsstelle	Achermann Michael, Fachbereichsleiter Kultur
Kanton	Birrer Sibylle, Leiterin Abt. Kulturförderung deutsch
Burgergemeinde Bern	Pulver Georg, Präsident Kulturkommission BG Bern



Kommission Regionalpolitik

Präsident	Lehmann Stefan, Gemeindepräsident, Gerzensee
Vertretung GL	Vogt Hans Rudolf, Gemeindepräsident, Oberdiessbach
Weitere Mitglieder	Burri Hans, Guggisberg Forsyth Ursula, Gemeinderätin, Fraubrunnen Müller Moritz, Gemeindepräsident, Bowil
Vertretung ohne Stimmrecht	
Geschäftsstelle	Schäfer Hans, Fachbereichsleiter Regionalpolitik (bis 31.12.2014)

Kommission Wirtschaft

Präsident	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident, Worb
Vertretung GL	Maring-Walther Elsbeth, Gemeindepräsidentin, Münchenbuchsee
Stadt Bern	Nause Reto, Gemeinderat, Bern
Weitere Mitglieder	Bachmann Fabienne, Vizegemeindepräsidentin, Belp Burger Rudolf, Gemeindepräsident, Bolligen Hasler Jakob, Gemeinderat, Münsingen Lack Stephan, Gemeinderat, Muri bei Bern Panayides Aliko M., Vizegemeindepräsidentin, Ostermundigen Wilk Urs, Gemeinderat, Köniz
Vertretungen ohne Stimmrecht	
Geschäftsstelle	Meyer Stalder Isabelle, Geschäftsführerin RKBM Gerber Hans-Jürg, Fachbereichsleiter Wirtschaft
Kanton	Jans Stefan, stv. Leiter Wirtschaftsförderung Kanton Bern
Wirtschaft	Marti Mario M., Geschäftsführer HIV Sektion Bern Michel Peter, Geschäftsführer innoBE AG

Geschäftsstelle

Geschäftsführerin	Meyer Stalder Isabelle
Kommunikation	Fankhauser Michael
Administration/Support	Affentranger Marianne, Leitung Feldmann Regula, Rechnungsführung/Administration Vollenwyder Barbara, Assistenz Kommunikation/Kultur Weideli Heidi, Administration/Support (bis 31.5.2014)
Bereich Raumplanung	Aeschbacher Jos, Fachbereichsleiter Eberle Orlando, Projektleiter (bis 31.7.2014) Schemmel Andrea, Projektleiterin (ab 1.9.2014) Obermeyer Jana, Projektassistentin (bis 31.3.2014) Hostettler Christine, Projektassistenz/Junior-Projektleiterin (ab 1.10.2014) Wyss Bettina, Praktikantin (1.5. bis 31.10.2014)



Bereich Verkehr	Reusser Laurent, Fachbereichsleiter Dietsche Sandra, Projektleiterin Hostettler Christine, Projektassistentz/Junior-Projektleiterin (ab 1.10.2014)
Bereich Kultur	Achermann Michael, Fachbereichsleiter
Bereich Regionalpolitik	Schäfer Hans, Fachbereichsleiter (bis 31.12.2014) Bommer Claudia, Stellvertretung Fachbereichsleiter Mathys Agnes, Projektleiterin
Bereich Wirtschaft	Gerber Hans-Jürg, Fachbereichsleiter
Energieberatung	Stampfli Katharina, Projektleiterin Grüniger Remo, Leiter Stalder Maya, Energieberaterin Santschi Matthias, Energieberater

Kontrollstelle / Datenschutzaufsichtsstelle


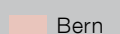

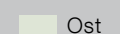


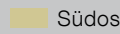
ROD Treuhandgesellschaft	Schmied Gerhard
--------------------------	-----------------

Organigramm



Perimeter

Sektoren der Regionalkonferenz Bern-Mittelland

- | | | | |
|---|---|---|---|
|  |  |  |  |
| Nord | Bern | Süd | Ost |
|  |  |  | |
| West | Köniz | Südost | |

